

# Public Viewing bei den Nauener Schützen

Moderne Schießanlage für rund 12 600 Euro wurde am Wochenende in Betrieb genommen

Von Norbert Faltin

**Nauen.** Nur ein kurzer Blick zur Seite und auf dem Monitor erscheint das Treffergebnis. Nicht ganz ohne Stolz präsentierte am Freitag Schützenpräsident Helmut Gille die neueste Errungenschaft für die Nauener Schützen – eine super moderne Schießanlage. Mit ihr können die Schützenfreunde künftig computergestützt auf einem kleinen Bildschirm die Zielscheibe einsehen, ohne sie jedes Mal heranzufahren zu lassen. „Wenn man so will, spart man mit der neuen Anlage sogar das Geld für die Zielscheiben“, so der gelernte Maschinenschlosser.

Die Trefferquoten sind künftig

für alle rund 70 Vereinsmitglieder und ihre Gäste einsehbar. Das Public Viewing hat also auch bei der Schützengilde zu Nauen 1704

e. V. Einzug gehalten. Ansonsten bleibt alles beim Alten. Laden, anlegen, zielen, schießen, treffen. Oder daneben schießen. Die

Wertung ist und bleibt ganz einfach: Elektronisch wird der Treffer mit Zehntelangabe angezeigt, und wer den besten Schuss ins Ziel bringt, ist Sieger. Das war schon immer so. Unter der Anleitung von Jugendtrainer Yves Schmidt aus Wustermark übten sich auch Havellands stellvertretender Landrat Henning Kellner und Nauens Bürgermeister Detlef Fleischmann (beide SPD) im Schießen – mit durchaus akzeptablen Ergebnissen.

Zulauf hat die Schießanlage in der Ludwig-Jahn-Straße indes reichlich. Falkensee hat keine eigene und auch die Friesacker, ja sogar Polizisten aus Berlin kommen hierher zum Trainieren. Will man als „Privater“ seine

Schießkünste testen – gegen ein geringes Entgelt macht die Schützengilde auch das möglich. Apropos Geld: Billig war die Ausrüstung nicht. Der Landkreis und Sponsoren leerten ihre Sparstrümpfe und trugen die rund 12 600 Euro zusammen, die für die Anlage der Firma Meyton zu berappen waren.

Den Löwenanteil trug der Landkreis mit Fördermitteln über 8300 Euro, Schützenkameradin Renate Fischer steuerte satte 2600 Euro bei, andere Sponsoren wie Ilona Besser von der AWO halfen auch aus. Großen Dank sprach der Schützenchef auch Udo Kruschinski aus, der sich um die aufwendige Installation der Elektronik gekümmert hatte.



12 600 Euro hat die moderne Anlage gekostet.

FOTO: NORBERT FALTIN